Wort und Antwort

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **66 (2010)**

Heft 4

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Wort und Antwort

Leserbrief zum Thema von Heft 3/10: Angelo Garovi: «Laui oder Loiwi? – Wie schreibt man Lokalnamen?»

Der geschätzte «Sprachspiegel» wird mir jeweils nach Hohlenstein 350 in 8589 Sitterdorf geschickt. Nun kamen vor einiger Zeit die Nachbarn aufgeregt vorbei und klagten, nach neuestem Grundbucheintrag wohnten wir nicht mehr im Hohlenstein, sondern im *Holestaa.* Man müsse nun unbedingt etwas tun, damit diese unselige Dialektbezeichnung rückgängig gemacht werde und nicht noch Einzug in andere Verzeichnisse halte. Zwar würden sich einige betagte Holestaaer unter sich tatsächlich noch so nennen, aber um die Adresse gefragt, würden alle ausnahmslos Hohlenstein schreiben und buchstabieren. Im Telefonbuch sei das Gebiet mit Hohlenstein vermerkt, dasselbe gelte auf den GPS-Karten und beim Google-Globus. Die Umstellung könne ja ohnehin nicht auf einen Schlag erfolgen. Die nur allmähliche Umstellung brächte ein heilloses Durcheinander mit sich. Am Ende fände uns das Kardiomobil, fände uns die Rega nicht mehr. Also haben wir interveniert und beantragt, man möge wieder allenthalben Hohlenstein schreiben. Dass die Höhlen, die dem Weiler den Namen gaben, nun mit *Höölene* vermerkt sind, stört niemanden sonderlich. Sie erzeugen höchstens Kopfschütteln oder Erheiterung. Für den Notfall habe ich den Nachbarn geraten, die Längen- und Breitengrade zu notieren. Wenn die fünfte Stelle hinter dem Komma stimmt, verfehlt uns der Helikopter höchstens um einen Meter zwanzig.

Paul Rüegg

Chronik

Angemessene Vertretung der Landessprachen in der Bundesverwaltung

In der Bundesverwaltung sollen die Landessprachen künftig möglichst angemessen vertreten sein. Eine Studie im Rahmen des nationalen Forschungsprogramms zur Sprachenvielfalt hat gezeigt, dass der Anteil der Deutschsprachigen im Verteidigungs- und im Aussendepartement gegenwärtig bei rund 80 Prozent liegt, Das sind 10 Prozent mehr, als angemessen wäre.

Nach einer Verordnung über die Landessprachen, die der Bundesrat Anfang Juni verabschiedet hat, sollen die